

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943**

261 (21.9.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe  
Verlagsdruckerei: Sammler-Druckerei  
727 bis 731 und 8902 bis 8903, Postfach 1000  
7208 (Kriegsgebiet), 7203 (Kriegsgebiet), 7204 (Kriegsgebiet)  
Vertrieb: Postfach 1000, Karlsruhe  
Abonnenten: 25000  
Einzelpreis: 10 Rpf., Außerhalb Baden 15 Rpf.

# Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN  
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ausgabe: Aus der Ortenau

Erziehungswesen. Der Führer erscheint wöchentlich 1 mal als Wochenzeitung und 5 mal als Tageszeitung. Die Preisliste für den Kreis Karlsruhe und Forstung - Kreisausgabe ist: Ausgabe aus der Ortenau für die Kreise Ortenau, Bad und Rehl. Die Ausgabe für die Kreise Karlsruhe und Forstung ist: Ausgabe für die Kreise Karlsruhe und Forstung. Die Ausgabe für die Kreise Karlsruhe und Forstung ist: Ausgabe für die Kreise Karlsruhe und Forstung.

Einzelpreis 10 Rpf., Außerhalb Baden 15 Rpf. Karlsruhe, Dienstag, den 21. September 1943, 17. Jahrgang / Folge 261

## „Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“

Die Rede des Gauleiters in Mülhausen - Ansere Parole: Auf den Führer vertrauen, arbeiten, kämpfen!

Mülhausen, 20. Sept. Auf der Großkundgebung des Kreisparties am Sonntag, über die wir bereits kurz berichteten, kam Gauleiter Robert Wagner eingangs auf die drohenden verlogenen Parolen und Schlägervorte unserer demokratischen Feinde zu sprechen. Er stellte eine Diktandele dermaßen auf militärisch wie politisch Gebiet von der Zeit bereits vor Kriegsausbruch bis heute auf. Die Feinde lebten nicht ihre ganzen Hoffnungen auf den Propagandabrief. In ihren Augen und ihrem Munde waren wir aber gerade unsere ganze Stärke und die Möglichkeit unserer Ideen und Absichten erkennen. Die jüngsten Ereignisse in Italien hätten das wahre Gesicht der Reformbewegung Roosevelt und Churchill enthüllt, die monotonen Aufstellungen und des Faschismus angefordert hätten, um dem Weltfrieden zu geben. Nachdem das Regime aber beseitigt gewesen sei, hätten sich auch ihre letzten Absichten dem italienischen Volk gegenüber geoffenbart.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Die Freiheit, von der sie reden, besteht zudem nur noch in den Köpfen geistiger Unmächter. Sie ist gar nicht mehr da. Sie ist längst niedergeworfen gerade durch die Weltbewegung, das Weltbewusstsein, den Weltkapitalismus und den Weltsozialismus.  
Deutschlands Mission ist es, sich selbst, seinen Bundesgenossen und die Welt die wahre Freiheit zurückzugeben. Und dazu sind wir heute endgültig entschlossen!  
Es ist an der Zeit, daß auch der letzte Deutsche aufwacht und den Völkern seinen Widerstand entgegensetzt. Es ist vor allem nötig, daß der letzte Deutsche erkennt, daß der Feind in

der politischen Lage das Mittel sieht, seinen Krieg auf eine möglichst bequeme Weise zu gewinnen. Wer heute noch auf den Feind hört, wird künftig als Gezeichnete durchs Leben gehen müssen und die Folgen seines Verzagens zu tragen haben.  
Mit fester Überzeugungskraft legte der Gauleiter das Bekenntnis ab: Ich glaube an eine Allmacht, die es nicht zulassen wird, daß die Welt in der demokratischen Korruption oder im bolschewistischen Zerfallswahn untergeht. Ich glaube an Adolf Hitler und weiß, daß er als Begründer einer neuen Welt unüberwindlich ist. Ich glaube an die nationalsozialistische Idee, deren Bestimmung es ist, unserem Leben wieder einen höheren Sinn zu verleihen. Ich glaube an die neue Führungsgemeinschaft unseres Volkes, die NSDAP, die die Sicherheit und Regelmäßigkeit unseres Volkes nach innen gewährleistet. Ich glaube an den deutschen Soldaten und die deutsche Wehrmacht, die Reich und Volk nach außen schützen und vor der Niederlage bewahren werden. Ich glaube an unser Volk, das durch die Kraft seiner Seele, seines Geistes und seines Körpers jeder Not trotzen wird.  
Im einzelnen begründete der Führer seine Siegesüberzeugung auf Grund der militärischen Entwicklung, die gerade durch die Ereignisse der jüngsten Zeit ihre Rechtfertigung gefunden hat. Gewiß hätten wir noch schwere Kämpfe zu bestehen, ebenso sicher sei aber, daß der Feind noch schwereren Kämpfen entgegengehe. Wir leben in einer Zeit, wie sie alle Jahrtausend einmal an die Völker herantrete. Das Wort des Führers, daß kein bürgerlicher Staat diesen Krieg überleben werde, sei unumstößliche Wahrheit. Wer sich am Ende des Vorübergehenden wolle, werde an der neuen Welt keinen Anteil haben.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Achtungsvoll sprach der Gauleiter die Folgerungen aus der Lage, in der sich das Reich und das Volk befinden. Die Parole heiße jetzt wie immer: Auf den Führer vertrauen, an den Sieg glauben, arbeiten und kämpfen!

## Brite klärt die Kriegsschuldfrage

Von Josef Gutberlet

Selten hat ein Brite das wahre und einzige Kriegsziel Londons, das man bisher zumeist mit Phrasen zu tarnen versuchte, das dem Kenner der Geschichte Großbritanniens jedoch von vornherein klar sein mußte, so offen dargelegt wie jetzt der Herausgeber der führenden englischen Zeitschrift „Nineteenth Century and After“ im Septemberheft, Danzig und der polnische Korridor werden darin ebenso wie die Befämpfung des Nationalsozialismus und Faschismus als angebliche Gründe zur Kriegserklärung Englands und Deutschlands abjurubiert geföhrt und eindeutig der pure Machtwille der britischen Autoritäten als das Ziel herausgestellt.

Für England und sein Empire, führt der Verfasser des bemerkenswerten Artikels aus, sei das „Gleichgewicht der Kräfte“ eine Frage von Leben und Tod. Was die Briten darunter verstehen, ist inzwischen dem größten Teil der Weltöffentlichkeit, zum Teil auf Grund recht unangenehmer und schmerzlicher Erfahrungen bekannt geworden. Sie legen „Balance of Power“ und meinen in Wirklichkeit Beherrschung Europas. Jede Macht, die ihnen dabei ins Wege kommt, wird ohne weiteres als Feind betrachtet. Deshalb wechseln, wie in „Nineteenth Century“ ausgeführt wird, Englands Feinde und Alliierte. Der Feind von gestern könnte der Verbündete von morgen, der Verbündete von gestern morgen Englands Feind sein. Treue kennt England nicht. Daraus geht klar hervor, weshalb London in Wirklichkeit dem Reich den Krieg erklärte und dann seine „Fehlentscheidungen“ sich nach bewährter Methode für diese seine Magistralen verblühen ließ. Der offensichtliche Bruch geht jedoch noch weiter und stellt sich, es sei gleichgültig, welches politische Regime in dem Land bestünde, das das Gleichgewicht hütete. Allen anderen Ermahnungen gebe die Erhaltung der „Balance of Power“ vor. „Nicht ein despotisch regiertes Deutschland, das nicht zu stark ist, als ein zu starkes liberales.“ Macht und nicht hier die eigenständige Machtpolitik der Engländer gezeichnet, ebenso klar aber auch die anglikanische Heuchelei und Scheinheiligkeit.

Als die alte deutsche Stadt Danzig ins Reich zurückkehrte und als Deutschland die politischen Provokationen nach langen vergeblichen Versuchen einer friedlichen Lösung in der einzig richtigen Form beantwortete, da erhob man darob in London ein großes Geschrei und behauptete, zum „Schutz“ Polens in den Krieg ziehen zu müssen. In Wirklichkeit war jedoch das Schicksal dieser Verfallener Staatsgründung zwischen Deutschland und der Sowjetunion den Briten vollständig gleichgültig. Sie sorgten sich nur bestmöglich um den sich abzeichnenden Aufstieg des Großdeutschen Reiches zur europäischen Führungsmacht. Wir werden ihnen in hohem Maße nicht anerkennen können die sozialen Reformen des Nationalsozialismus auf die Herzen, da sie deren Auswirkung auf das übrige Europa und auch auf Großbritannien befürchteten. Nun, davor sind die Herren Autoritäten, soweit sie bemerkt geblieben, denn sie haben inzwischen das bolschewistische Gedankengut als Gift ihres Moskauer Bundesgenossen erhalten.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Dessen Politik wird übrigens gleichfalls in dem Artikel der „Nineteenth Century“ in gleicher Weise beleuchtet, die unsere und anderer Verbündeten Beobachtungen sowie die von den Sowjets verfolgten Ziele würden aus ihrer Politik, ihrer Propaganda und der Unterjochung klar, die sie bewaffneten Partisanengruppen und politischen Parteien gewährt, die in allem, außer im Namen, kommunistisch seien. Die Kontinente, die vor einiger Zeit aufgelöst wurde, sei jetzt zu einem „permanenten Kongreß“ geworden, der kommunistische und sonstige Auffassungen vertritt. Die Sowjetunion strebe die Auflösung ganz Europas und besonders der Gebiete zwischen Ostsee und Beringischem Meer an.  
Dieses ausführliche Eingangsverständnis nur nebenbei. — Fassen wir noch einmal die für die Kriegsschuldfrage wichtigen Angaben des Herausgebers des „Nineteenth Century“ zusammen. England erklärte Deutschland einstig und allein den Krieg, weil es durch das Aufblühen des Reiches die Gefährdung seiner „Gleichgewichtspolitik“ befürchtete. Gleichgültig war ihm dabei das Schicksal der angeblich „angegriffenen“ Polen und ebenso gleichgültig das in Deutschland herrschende Regime. Diese Aufstellungen haben wahrhaft dokumentarischen Wert.

## Zwei neue Eichenlaubträger

DNB, Führerhauptquartier, 20. Sept. Der Führer verlieh am 15. Sept. das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Günther Pape, Kommandeur eines Panzergrenadier-Regiments als 301. und an Major Theodor Toltsdorf, Kommandeur eines Infanterie-Bataillons, als 302. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

## Erneute heftige Sowjetangriffe abgeschlagen

Vergebliche britische Angriffe im Raume von Salerno - Sardinien angefohrt geräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 20. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Gegen unsere Front vom Apennin Meer bis südlich Smolensk führte der Feind heftige Angriffe, die von unseren Truppen zusammen mit starken Verbänden der Luftwaffe abgeschlagen oder aufgefangen wurden. Dabei gelang es, mehrere durchgehende feindliche Kampfgruppen durch sofort angelegte Gegenangriffe zu vernichten.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Von der übrigen Front wird nur lebhaftest britische Kampfaktivität gemeldet.  
Im Raume von Salerno griffen britische Kräfte unsere Stellungen vergeblich an. Weiter südlich folgt der Feind unseren Bewegungen vor abgerund. Vor der Küste wurde ein feindliches Schnellboot durch Flakfeuer verlenkt. Jagd- und schnelle Kampfflugzeuge vernichteten 24 feindliche Flugzeuge.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Die Insel Sardinien hatte nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl deutscher Spezialverbände, deren Aufgabe lediglich darin bestand, die dort stationierten starken italienischen Verbände bei der Abwehr anglo-amerikanischer Landungsversuche zu unterstützen. Nach dem Verrat der Badoglio-Regierung konnte es für diese deutschen Truppen nur die eine Aufgabe geben: möglichst bald und möglichst mit dem gesamten Material das Festland zu gewinnen. Man war sich klar darüber,

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Eine kleine Einheit der Kriegsmarine besetzte vor einigen Tagen in entschlossenem Zusatzen einen westafrikanischen Hafen, stellte dort eine größere Anzahl von Kriegsschiffen und Handelschiffen sicher und nahm 4000 Soldaten des Badoglio-Heeres mit dem Befehlshaber und mehreren höheren Stabsoffizieren gefangen. In der Zitadelle der Stadt wurden große Waffen- und Munitionsbestände erbeutet.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Der Verfasser fragt dann, welchen Nutzen die Alliierten eigentlich aus diesem Zeitgewinn von fünf Tagen gezogen hätten. Offenbar hätten sie irgendetwas geplant, was sie nachher nicht verwirklichen konnten. „A Voz“ glaubt, daß es sich um den Versuch handelte, starke deutsche Einheiten im Süden abzuscheiden. Zu diesem Zweck hätten die Alliierten große Truppenkontingente in Neapel und Salerno gelandet, doch der schlagartige deutsche Gegenstoß habe das alliierte Manöver zunichte gemacht. Auch wenn Salerno ausgefallen würde und die Deutschen weiter nach Norden auswichen, gesehe das heute unter ganz anderen Umständen, als wenn man sich überhaupt nicht dem Gegner gestellt und Süditalien einfach aufgegeben hätte. Die gewöhnliche, aber mutige Taktik des Ausbarrens, die die Deutschen vorgezogen haben — nämlich aushalten und einen Gegenstoß unternehmen — vereitelte den anglo-amerikanischen Plan.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
weiter fortgeführt, wobei es dem Feinde nicht gelang, die in aller Ruhe sich abziehenden deutschen Verbände durch ein Hinterbühnen zu vernichten. Alle derartigen Versuche sind immer blutig zurückgeschlagen worden. Die Divisionen erreichten in jedem Falle die vorgesehene Stellung, an denen alle weiteren Angriffe der Bolschewisten gescheiterten. Im mittleren Abschnitt der Front ging die erbeutete Schlacht beiderseits der Rollbahn Moskau-Smolensk weiter. Von neuem verbündeten dort die deutschen Truppen den mit allen Mitteln verlustig durchgehenden Bolschewisten in Richtung auf Smolensk.  
Das Nachlassen der feindlichen Luftaktivität über dem Reichsgebiet hängt mit einer erneuten Verschlechterung der Wetterlage über England zusammen. Bodennebel und Schlechtwettergebiete gestatten nur das Aufsteigen besonders geladener Bomben, über die der Feind gegenwärtig nur in beschränktem Maße verfügt. Eine Wetterbesserung kann allerdings sehr schnell ein Wieder-aufleben der beiderseitigen Luftaktivität mit sich bringen.

## Bisher 10500 Terroropfer in Frankreich

Marshall Petain empfing die südfrenzösichen Bürgermeister

Paris, 20. Sept. Marshall Petain pflegt allwöchentlich Gruppen der Bevölkerung aus den verschiedenen Teilen des Landes, nach Verursachungen geordnet, in seinem Hotel in Vichy in öffentlicher Audienz zu empfangen. Der Empfang der vergangenen Woche, zu dem die Bürgermeister Südfrenschs geladen waren, unterschied sich von den früheren dadurch, daß zum erstenmal der anglo-amerikanische Bombenterror gegen Frankreich im Mittelpunkt der persönlichen Ansprache stand. Dieses ernste Thema schloß sich heute angelehnt der täglich wachsenden Hemmungslosigkeit des anglo-amerikanischen Verbrechertums in den Vordergrund jedes französischen Gespräches. Allein seit dem 1. April vorigen Jahres hat die Bevölkerung rund 10500 Tote und 20000 Verletzte als Opfer des anglo-amerikanischen Bombenterrors zu beklagen. Ungefähr 900 Personen wurden während der verflochtenen 10 Monate verhaftet. Frankreich muß jetzt für die Schuld bis hin zum Wehrkraft im Dienste der Alliierten geopfert zu haben, so daß es nun gegenüber dem Terror der „Bundesgenossen“ wehrlos ist.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Allein die Stadt Nantes hatte vor wenigen Tagen in einer einzigen Nacht fast 700 Todesopfer. Die Bestattungsfeierlichkeiten, die am Sonntag in neun Kirchen stattfanden, gestalteten sich zu einer erschütternden Kundgebung der gereinigten Bevölkerung gegen die Barbarei der anglo-amerikanischen Luftmörder. 1375 schwerverletzte Einwohner von Nantes liegen noch in den Krankenhäusern der Umgebung. 12500 sind obdachlos geworden. Der Bürgermeister von Bordeaux mußte dem Marshall berichten, daß seit dem Waffentillstand allein in der Stadt Bordeaux 400 Einwohner getötet und rund 800 verletzt wurden.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Marshall Petain schloß sich dem Protest der Bürgermeister rückhaltlos an und erklärte: „Das Ziel ist, uns zum Nachgeben zu zwingen. Aber wir lassen uns nicht bewegen und nicht einschüchtern. Wir bleiben entschlossen und unerschütterlich. Es gilt, zum Wohle Frankreichs zu handeln. Das ist es, was ich meine.“ Damit hat der französische Staatsführer die heimtückischen Absichten der Feinde Europas erneut entlarvt und die Haltung Frankreichs festgelegt. Die Anglo-Amerikaner glauben, durch ihren Massenmord an der wehrlosen Zivilbevölkerung Frankreich noch einmal zwingen zu können, sich in den Dienst der plutofranzösisch-sowjetischen Koalition zu stellen, um die geplante Invasion des Kontinents mindestens durch Sabotage, Revolte und Heldenstückentum systematisch zu unterbrechen. 1939 noch konnten England und die USA über Frankreich verfügen. 1943 ist dies ausgeschlossen. Daran wird sich, wie Marshall Petain jetzt versichert, nichts ändern, auch wenn die Anglo-Amerikaner die hohe Zahl der Todesopfer, der Schwerverletzten, der Obdachlosen und der vernichteten Wohnstätten noch hemmungslos vermehren sollten.

## „Feindpläne in Italien nicht verwirklicht“

Portugiesische Würdigung des deutschen Kampfes in Süditalien

B.H.F. Lissabon, 20. Sept. Die Entwicklung der kriegerischen Ereignisse in Italien gibt „A Voz“ Anlaß zu Worten höchster Bewunderung für den deutschen Soldaten, der durch seinen Einsatz die Pläne der Alliierten zunichte machte. Niemand könne es den Deutschen abtreiben, daß sie mit einem Mut und einem Schicksal obgleich in den schwierigsten Lagen fertig wurden. Die Kapitulation Italiens habe das deutsche Oberkommando vor ganz neue Verhältnisse gestellt, aber es sei darauf vorbereitet gewesen und habe sich als Herr der Lage gezeigt, obgleich die Unterzeichner der Kapitulation alles versucht hätten, um die Deutschen irrezuführen und sogar der Bombardierung ihrer eigenen Städte auf weitere fünf Tage ausgesetzt hätten. Der Leitartikel erinnert an die Vermählungen, die in Neapel nach dem 8. September angedacht wurden, nur um bei den Deutschen den Eindruck zu erwecken, daß beim italienischen Oberkommando der Wille zum Widerstand unverändert sei.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Der Verfasser fragt dann, welchen Nutzen die Alliierten eigentlich aus diesem Zeitgewinn von fünf Tagen gezogen hätten. Offenbar hätten sie irgendetwas geplant, was sie nachher nicht verwirklichen konnten. „A Voz“ glaubt, daß es sich um den Versuch handelte, starke deutsche Einheiten im Süden abzuscheiden. Zu diesem Zweck hätten die Alliierten große Truppenkontingente in Neapel und Salerno gelandet, doch der schlagartige deutsche Gegenstoß habe das alliierte Manöver zunichte gemacht. Auch wenn Salerno ausgefallen würde und die Deutschen weiter nach Norden auswichen, gesehe das heute unter ganz anderen Umständen, als wenn man sich überhaupt nicht dem Gegner gestellt und Süditalien einfach aufgegeben hätte. Die gewöhnliche, aber mutige Taktik des Ausbarrens, die die Deutschen vorgezogen haben — nämlich aushalten und einen Gegenstoß unternehmen — vereitelte den anglo-amerikanischen Plan.

„Wir geben der Welt die wahre Freiheit zurück!“  
Marshall Petain schloß sich dem Protest der Bürgermeister rückhaltlos an und erklärte: „Das Ziel ist, uns zum Nachgeben zu zwingen. Aber wir lassen uns nicht bewegen und nicht einschüchtern. Wir bleiben entschlossen und unerschütterlich. Es gilt, zum Wohle Frankreichs zu handeln. Das ist es, was ich meine.“ Damit hat der französische Staatsführer die heimtückischen Absichten der Feinde Europas erneut entlarvt und die Haltung Frankreichs festgelegt. Die Anglo-Amerikaner glauben, durch ihren Massenmord an der wehrlosen Zivilbevölkerung Frankreich noch einmal zwingen zu können, sich in den Dienst der plutofranzösisch-sowjetischen Koalition zu stellen, um die geplante Invasion des Kontinents mindestens durch Sabotage, Revolte und Heldenstückentum systematisch zu unterbrechen. 1939 noch konnten England und die USA über Frankreich verfügen. 1943 ist dies ausgeschlossen. Daran wird sich, wie Marshall Petain jetzt versichert, nichts ändern, auch wenn die Anglo-Amerikaner die hohe Zahl der Todesopfer, der Schwerverletzten, der Obdachlosen und der vernichteten Wohnstätten noch hemmungslos vermehren sollten.









